

## KREIS ALZEN

Rundgang  
erfreut die ElternRHEINHESSEN-WERKSTATT Tag der offenen Tür  
in Würrstädter Einrichtung / Guter Ruf bei Arbeitgebern

Von Barbara Münzger

WÜRRSTADT. „Das ist ja toll, was ihr hier alles macht.“ Der Mutter, die beim Rundgang durch die Rheinhessen-Werkstatt neben dem Arbeitsplatz ihres Sohnes stehen geblieben war, sah man ihre Freude deutlich an. Sie war nicht nur über die Leistung des eigenen Kindes begeistert, sondern auch über die sorgfältige Arbeit aller anderen Männer und Frauen mit geistiger Behinderung und die Freundlichkeit der Mitarbeiter, die die Arbeitsgruppen betreuen.

## 190 Beschäftigte

So wie diese Mutter waren viele Eltern der 190 Beschäftigten am „Tag der offenen Tür“ der Werkstatt gekommen, um sich gründlich in den Werk- und anderen Räumen umzuschauen. Daneben statteten bei strahlendem Sonnenschein auch Vertreter der Kreisverwaltung und anderer Behörden sowie örtliche Nachbarn aus dem umliegenden Gewerbegebiet der von der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie betriebenen Einrichtung einen Besuch ab. „Eben gerade kam der Geschäftsführer einer benachbarten Firma mit seinen Mitarbeitern vorbei“, freute sich Werkstatt-Leiterin Gerda Hilmeyer.

Über mangelndes Interesse kann sie sich auch sonst nicht beklagen. „Wir sind gut mit Arbeit ausgelastet. Es kommen häufig Firmenvertreter“ und fragen nach einer möglichen Zusammenarbeit.“ Was auch kein Wunder ist, denn die Rheinhessen-Werkstatt hat in den Bereichen Montage und Verpackung, Versand und Landschaftsbau einen guten Ruf bei

den Arbeitgebern. Am „Tag der offenen Tür“ konnten die verschiedenen Arbeitsbereiche ihre Leistungsfähigkeit nun einer größeren Öffentlichkeit darstellen. Die Beschäftigten des Landschaftsbaus führten stolz die Geräte vor, mit denen sie die Gärten ihrer Auftraggeber pflegen – praktischerweise direkt vor einer Baustelle, deren saftiges Grün mehr als alle Worte für die gute Arbeit des Trupps spricht.

Eine Ausstellung im Berufsbildungsbereich zeigte, wie die Schulabgänger auf die Arbeitswelt vorbereitet werden, während Mitarbeiter der Tagesfördersstätte die schönsten Werkstücke anboten, die Menschen mit Schwerstbehinderung hergestellt hatten. Im gleichen Raum berichtete Nils Lang stolz von seiner Arbeit für die Universitätsmedizin in Mainz. In dieser Außenarbeitsstätte gehen jetzt sechs Männer und Frauen einer Beschäftigung unter anderem beim Reiten-transport und in der Wäscherei nach.

## Appetitregender Duft

Als um die Mittagszeit ein appetitanregender Duft durchs Haus zog, erlärten die fröhlichen Besucher begeistert von Kantine. Dort standen sie gern in der Schlange, um sich leckere Gulasch- und Gemüsesuppe zu holen, die in der Küche der Rheinhessenwerkstatt in Jugenheim zubereitet worden war. Wer's lieber Süß mochte, konnte sich aber auch beim Elternbeirat mit wohlriechenden Waffeln versorgen. Für einen letzten Abschluss des Tages sorgte abgedruckt die werkstätten-Tanzgruppe „Tausendfüßler-Club“.